



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Cultur der Renaissance in Italien

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1896

Sein Zusammenhang mit dem Individualismus

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75377](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75377)

beffe, welche einen Hauptinhalt mehrerer Novellenfassungen ausmachen.

Die „hundert alten Novellen“, welche noch zu Ende des dreizehnten Jahrhunderts entstanden sein müssen, haben noch nicht den *Witz*, den *Sohn des Contrastes*, und noch nicht die *Burla* zum Inhalt ¹⁾; ihr Zweck ist nur, weise Reden und sinnvolle Geschichten und Fabeln in einfach schönem Ausdruck wiederzugeben. Wenn aber irgend etwas das hohe Alter der Sammlung beweist, so ist es dieser Mangel an Hohn. Denn gleich mit dem 13. Jahrhundert folgt Dante, der im Ausdruck der Verachtung alle Dichter der Welt hinter sich läßt und z. B. schon allein wegen jenes großen höllischen Genrebildes von den Betrügern ²⁾ der höchste Meister collossaler Komik heißen muß. Mit Petrarca beginnen ³⁾ schon die *Witzsammlungen* nach dem Vorbilde des *Plutarch* (*Apophthegmata* u.).

Was dann während des genannten Jahrhunderts sich in Florenz von Hohn auffammelte, davon gibt *Franco Sacchetti* in seinen *Novellen* die bezeichnendste Auswahl. Es sind meist keine eigentlichen Geschichten, sondern Antworten, die unter gewissen Umständen gegeben werden, horrible *Naivetäten*, womit sich *Halbnarren*, *Hofnarren*, *Schälke*, läuderliche *Weiber* ausreden; das *Komische* liegt dann in dem schreienden Gegensatz dieser wahren oder scheinbaren *Naivetät* zu den sonstigen Verhältnissen der Welt und zur gewöhnlichen *Moralität*; die Dinge stehen auf dem Kopf. Alle Mittel der Darstellung werden zu Hilfe genommen, auch z. B. schon die *Nachahmung* bestimmter oberitalienischer *Dialecte*. Oft tritt an

¹⁾ Vgl. oben S. 6 Anm. 2. Ausnahmsweise kommt auch schon ein insolenter *Witz* vor, Nov. 37.

²⁾ *Inferno* XXI. XXII. Die einzige mögliche Parallele wäre *Kristophanes*.

³⁾ Ein schüchternen Anfang *Opera* p. 421 u. f., in *Rerum memorandum libri IV*. Anderes z. B.: in *Epp. senil.* X, 2. Vgl. auch *Epp. fam.* (ed. *Fracass.*) vol. I, p. 68 fg.

70. 240. 245. Der *Wortwitz* schmeckt bisweilen noch sehr nach seinem mittelalterlichen *Witz*, dem *Kloster*. Auch *Petrarcas* *Invectiven*: contra *Galum*, contra *medicum ol-jurgantem*, endlich seine *Schrift de sui ipsius et multorum ignorantia* (vielleicht auch seine *epistolae sine titulo*) dürfen als frühe Beispiele *satirischer* *Schriften* hier erwähnt werden.

die Stelle des Witzes die baare freche Insolenz, der plumpe Betrug, die Blasphemie und die Unfläterei; ein paar Condottierenspäße ¹⁾ gehören zum Rohesten und Bösesten, was aufgezeichnet ist. Manche Burla ist hochfomisch, manche aber auch ein bloß vermeintlicher Beweis der persönlichen Ueberlegenheit, des Triumphes über einen Andern. Wie viel man einander zu Gute hielt, wie oft das Schlachtopfer durch einen Gegenstreich die Lacher wieder auf seine Seite zu bringen sich begnügte, wissen wir nicht; es war doch viele herzlose und geistlose Bosheit dabei, und das florentinische Leben mag hiedurch oft recht unbequem geworden sein. ²⁾ Bereits ist der Späßerfinder und Späßerzähler eine unvermeidliche Figur geworden ³⁾, und es muß darunter classische gegeben haben, weit überlegen allen bloßen Hofnarren, welchen die Concurrenz, das wechselnde Publicum und das rasche Verständniß der Zuhörer (lauter Vorzüge des Aufenthaltes in Florenz) abgingen. Deshalb reisten auch einzelne Florentiner auf Gastrollen nach den Tyrannenhöfen der Lombardei und Romagna herum ⁴⁾ und fanden ihre Rechnung dabei, während sie in der Vaterstadt, wo der Witz auf allen Gassen lief, nicht viel gewannen. Der bessere Typus dieser Leute ist der des amüsanten Menschen (*l'uomo piacevole*), der geringere ist der des Buffone und des gemeinen Schmarozkers, der sich an Hochzeiten und Gastmählern einfindet mit dem *Raisonnement*: „wenn ich nicht eingeladen worden bin, so ist das nicht meine Schuld.“ Da und dort helfen diese einen jungen Verschwender aussaugen ⁵⁾, im Ganzen aber werden sie als Parasiten behandelt

¹⁾ Nov. 40. 41; es ist Ridolfo da Camerino.

²⁾ Die bekannte Posse von Brunellesco und dem dicken Holzschnitzer, Manetto Ammanatini, der durch die Fopperei nach Ungarn getrieben worden sein soll, so geistreich erfunden, ist doch wohl grausam zu nennen.

³⁾ Der „Araldo“ der florentinischen Signoria. Ein Beispiel statt vieler: Commissioni di Rinaldo degli Al-

bizzi Bd. III, S. 651. 669. Der Narr als nothwendig zum Erheitern der Gäste nach der Mahlzeit: Aleyonius, *de exilio* ed. Mencken p. 129.

⁴⁾ Sacchetti Nov. 48. Und doch hatte man laut Nov. 67 das Gefühl, daß hie und da ein Romagnole auch dem schlimmsten Florentiner überlegen sei.

⁵⁾ L. B. Alberti del governo della famiglia (Opere ed. Bonucci V, 171).